

Den Kontakt zu den Soldaten wahren

Chamer, 7.9.9

MdB Marianne Schieder und MdB Rainer Arnold zu Besuch in der Chamer Kaserne

Cham. (evi) Einen Truppenbesuch haben am Mittwoch MdB Marianne Schieder und MdB Rainer Arnold der Chamer Nordgaukaserne abgestattet. Dabei informierten sich die Abgeordneten in Gesprächen mit den Soldaten über deren Probleme und holten sich Anregungen.

„Wir wollen den Kontakt zu den Soldaten wahren, damit wir auch die Basis berücksichtigen, wenn wir Entscheidungen treffen“, betonte Arnold, der dem Verteidigungsausschuss des Bundestages angehört. In den Gesprächen sei es vor allem darum gegangen, wie die Attraktivität der Bundeswehr auch in Zukunft gewahrt werden könne. „Es geht uns nicht darum, mehr Personal zu finden, sondern das richtige Personal“, so Arnold. „Wir brauchen kluge, motivierte und engagierte Soldaten.“ Um solche Leute zu finden, müsse das Soldatenleben attraktiver gestaltet werden.

So seien zum Beispiel Sechs-Bett-Zimmer nicht mehr zeitgemäß. Auch müsse es Internetanschlüsse auf den Stuben geben. Zudem müsse man sich Gedanken darüber machen, wie die Versetzungshäufigkeit der Soldaten reduziert werden könnte. „Es ist nicht mehr so wie früher, dass die Familie einfach überallhin mitgeht, wohin der Mann versetzt wird“, sagte Arnold. „Die Frauen haben selbst ihren Beruf und für die Kinder ist es extrem schwierig, zwischen den verschiedenen Schulsystemen der Bundesländer zu wechseln.“ Auch sei es wichtig, mehr Perspektiven für die



MdB Marianne Schieder (3. v. li.) und MdB Rainer Arnold (2. v. li.) statteten der Chamer Kaserne einen Truppenbesuch ab. Mit auf dem Bild: Bürgermeisterin Karin Bucher (li.), Lutz Niemann, Brigadegeneral der Panzerbrigade 12 in Amberg, und der Chamer Bataillonskommandeur Ralf Kuba (v. re.).

Soldaten zu schaffen, die aus der Bundeswehr ausscheiden.

Ändern müsse sich zudem das Einkommen der Soldaten. „Wenn wir gute Leute halten wollen, müssen wir sie noch besser bezahlen“, so Arnold.

Mit einer Bereitschaft zu mehr Flexibilität könne sich das Leben der Soldaten in der Bundeswehr positiv verändern, sagte Schieder. Wo zu wenig Schlafplätze in der Kaserne vorhanden seien, könne so zum

Beispiel mehr Soldaten erlaubt werden, daheim zu schlafen. Wo es genügend Zimmer gebe, könne die Regel geändert werden, dass über 25-jährige Soldaten nicht mehr in der Kaserne schlafen dürften. Auch die Größen der Zimmer müssten nicht alle einheitlich sein, sondern könnten nach den Möglichkeiten am jeweiligen Standort gestaltet werden, meinte Schieder.

Dass die Kaserne in Cham im Vergleich zu anderen Standorten sehr

gut ausgestattet sei, betonte Lutz Niemann, Brigadegeneral der Panzerbrigade 12 in Amberg.

Sie freue sich, dass das Zusammenleben von Soldaten und Chamer Bürgern so gut funktioniere, sagte Bürgermeisterin Karin Bucher. „Die Kaserne ist ein Stück Tradition in Cham und ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Stadt.“ Deshalb hoffe sie, dass die Soldaten immer ein Teil der Stadt bleiben, so die Rathauschefin.